

Wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2012



© goodluz – Fotolia.com

Gesamtwirtschaft: Aufwärtstrend hält an

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2012 weiter gewachsen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag laut Statistischem Bundesamt 0,7 Prozent höher als im Vorjahr.

In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP zwar sehr viel kräftiger gestiegen (2010 um 4,2 % und 2011 um 3,0 %) – darin enthalten waren allerdings deutliche Aufholprozesse nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009. 2012 erwies sich die deutsche Wirtschaft in

einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als widerstandsfähig und trotzte der europäischen Rezession. Allerdings kühlte sich die deutsche Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte deutlich ab.

Charakteristisch für das Bruttoinlandsprodukt 2012 ist laut Statistischem Bundesamt eine Zweiteilung der Wirtschaft: In den Dienstleistungsbereichen legte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung gegenüber 2011 zum Teil kräftig zu. Dagegen rutschten sowohl das Produzierende Gewerbe (-0,8 %) als auch das Baugewerbe (-1,7 %) ins Minus.



Die Zahl der erwerbslos gemeldeten Menschen war 2012 so niedrig wie zuletzt 1991. Laut Zahlen der Bundesagentur für Arbeit waren im Jahresschnitt 2,897 Millionen Menschen ohne Arbeit – 80.000 weniger als 2011. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2012 mit 41,6 Millionen das sechste Jahr in Folge einen neuen Höchststand.

Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt, Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in Prozent):

2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
0,0	- 0,4	1,2	0,7	3,7	3,3	1,1	- 5,1	4,2	3,0	0,7

Quelle: Destatis

Aussichten für 2013 vorsichtig optimistisch



Auch die Prognosen für 2013 bleiben vorsichtig optimistisch. Die wirtschaftlichen Turbulenzen im Euro-Raum lassen zwar auch Deutschland nicht völlig unbeeindruckt. Nichtsdestotrotz erwartet der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) für 2013 ein „Wachstum auf dem Niveau des vorigen Jahres“. Prognosen

von 0,8 Prozent, also knapp unter einem Prozent, seien plausibel. Es gebe berechnete Hoffnung auf eine deutliche wirtschaftliche Belebung im Laufe des Jahres. Der konjunkturelle Verlauf zeige nach oben. Daher gebe es auch keinerlei Bedarf für hektische konjunkturpolitische Maßnahmen.

Tourismuswirtschaft 2012: Zahlreiche neue Rekorde

Die Tourismusbranche in Deutschland genauso wie weltweit konnte sich auch 2012 wieder über mehrere neue Rekorde freuen. So verkündete die Welttourismusorganisation UNWTO die beeindruckende Zahl von erstmals einer Milliarde Touristen weltweit. Nicht zuletzt Deutschland profitiert von der unglaublichen Reiselust: Die Zahl der Übernachtungen stieg allein im letzten Jahr um vier Prozent und übertraf erstmals die magische Grenze von 400 Millionen. Insbesondere das Plus bei den ausländischen Gästen war einmal mehr beeindruckend: Sie übernachteten acht Prozent häufiger.

Gastgewerbe: Umsatz im Plus und erstmals mehr als 400 Millionen Übernachtungen

Gastronomie und Hotellerie blicken auf ein zufriedenstellendes Jahr 2012 zurück: Der Umsatz der Hotels und Restaurants stieg laut Statistischem Bundesamt um 2,1 Prozent im Vergleich zu 2011. Damit erzielte die Branche das dritte Wachstumsjahr in Folge. Die Beherbergungsbetriebe setzten 3,1 Prozent mehr um, das Plus in der Gastronomie lag bei 1,7 Prozent.

Die positive Entwicklung der Branche spiegelt sich auch in den Beschäftigtenzahlen wider. Wie aus den Zahlen der Bundesagentur für Arbeit hervorgeht, gab es im November 2012 mit 884.100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gastgewerbe rund 30.000 mehr als im November 2011. Der Zuwachs lag damit bei 3,5 Prozent, während die Steigerung in der Gesamtwirtschaft nur 1,3 Prozent betrug.

Das Reiseziel Deutschland ist bei den Gästen aus dem In- wie Ausland so beliebt wie noch nie. Das zeigen unter anderem die Übernachtungszahlen deutlich: 2012 übertrafen die Beherbergungsbetriebe erstmals die Marke von 400 Millionen Übernachtungen. Insgesamt mehr als 407 Millionen Übernachtungen bedeuteten ein Plus von vier Prozent ge-

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe

Wirtschaftsbereich	2012 gegenüber 2011	
	nominal	real
Gastgewerbe insgesamt	2,1	0,2
Beherbergung	3,1	1,4
Gastronomie	1,6	-0,5
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	3,1	1,2

Quelle: Statistisches Bundesamt/Destatis

Die deutschen Flughäfen erzielten 2012 erstmals mehr als 200 Millionen Passagiere. Das Plus von 1,1 Prozent war allerdings das schwächste Wachstum seit vier Jahren. Die Luftverkehrsbetriebe spüren die Folgen der Eurokrise, hohe Kerosinpreise sowie nationale Belastungen wie die Luftverkehrsteuer deutlich.

Verteilung der Ausländerübernachtungen auf Städte nach Größenklassen 2012 in Deutschland

54 % der Ausländerübernachtungen finden in Städten mit über 100 Tsd. Einwohnern statt



Quelle: Statistisches Bundesamt 2013, Beherbergungstistik incl. Camping

genüber 2011 und damit einen erneuten Rekord. Gerade das Plus bei den ausländischen Gästen war erneut äußerst erfreulich: Sie übernachteten acht Prozent häufiger und damit mehr als 68 Millionen Mal. Bei den inländischen Gästen lag das Plus bei drei Prozent.

Reiseland Deutschland: Zweitbeliebteste Destination der Europäer

Deutschland steht im Ranking der beliebtesten Reiseziele der Europäer 2012 zum dritten Mal in Folge auf Platz zwei hinter Spanien und vor Frankreich. Mit über 75 Prozent ging der Großteil der ausländischen Übernachtungen laut der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) auf das Konto europäischer Gäste. Insbesondere die Nachbarländer sorgten für konstante Zuwächse, allen voran die Niederlande (+2,9 %) und die Schweiz (+9,4 %). Neben Gästen aus Europa trugen

gen aber auch Besucher aus den Überseemärkten wie Asien, den arabischen Golfstaaten und den BRICS-Staaten in erheblichem Maße zu den Zuwächsen bei.

Ein Zugpferd für internationale Gäste blieben die deutschen Städte. Insbesondere die Metropolen mit über 100.000 Einwohnern entwickelten sich sehr positiv – so zum Beispiel Hamburg mit einem Zuwachs von 17,1 Prozent, Berlin mit plus 14,5 Prozent und Frankfurt mit plus 14,2 Prozent.

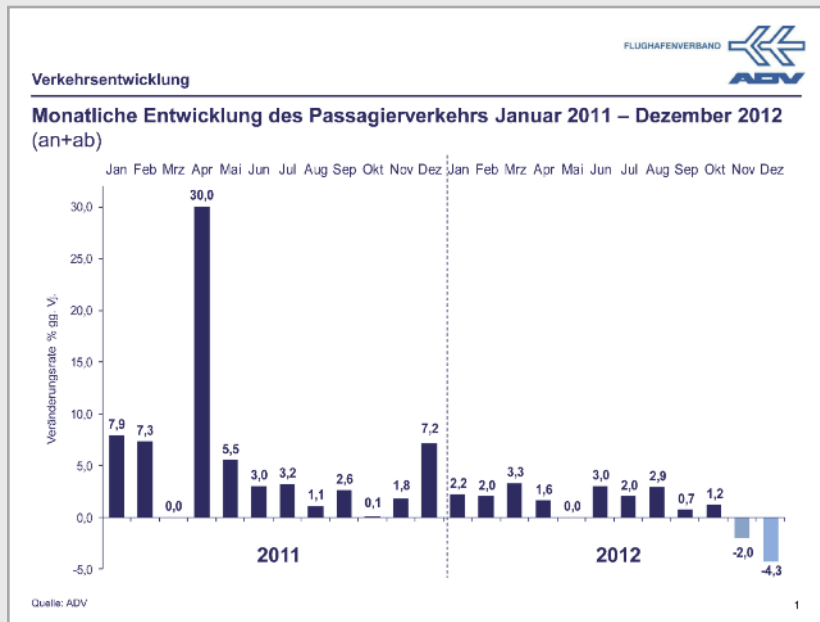
Die Gesamtzufriedenheit mit dem Urlaub in Deutschland blieb laut Qualitätsmonitor Deutschlandtourismus 2011/2012 weiterhin hoch (Note 1,9), wobei ausländische Gäste insgesamt noch etwas zufriedener waren (1,8). Die Entscheidungskriterien für einen Urlaub in Deutschland waren laut Qualitätsmonitor bei deutschen und ausländischen Gästen unter-

schiedlich: Bei ausländischen Besuchern nahmen die Sehenswürdigkeiten (41 %) und Orts-/Stadtbild/Architektur (34 %) vordere Plätze ein, während sie im Ranking der deutschen Gäste nur auf Platz 7 und 8 lagen. Landschaft und Natur waren für beide Gästegruppen ein wichtiges Entscheidungskriterium: Rang 1 bei den deutschen Gästen (54 %), Rang 2 bei den Gästen aus dem Ausland (38 %).

Luftverkehr im Plus, aber schwächstes Wachstum seit vier Jahren

Die deutschen Flughäfen blicken auf ein eher durchwachsendes Jahr zurück. Die

Zahl der vom Flughafenverband ADV ermittelten Ein- und Aussteiger an den 22 internationalen Verkehrsflughäfen in Deutschland stieg zwar im Vergleich zu 2011 um 1,1 Prozent auf 200.405.821 Passagiere. Damit wurde erstmals die Marke von 200 Millionen Fluggästen übertroffen. Gleichzeitig war dies aber das schwächste Wachstum seit vier Jahren. Zum Jahresende hin verzeichnete man sogar zwei Monate mit Passagierverlusten. Insbesondere die Eurokrise, steigende Kerosinpreise und nationale Belastungen wie die Luftverkehrssteuer in einem wettbewerbsintensiven Umfeld bremsen die Entwicklung.



Während bei den Interkontinentalverbindungen zufriedenstellende Zuwächse von 4,9 Prozent gegenüber 2011 verzeichnet wurden, lag das Plus im europäischen Verkehr nur noch bei 2,0 Prozent. Beim innerdeutschen Verkehr musste 2012 sogar ein Minus von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr verkräftet werden. Deutliche Unterschiede gab es auch im Hinblick auf die Größe des Flughafens: Vor allem mittlere und kleinere Flughäfen verzeichneten in der zweiten Jahreshälfte einen deutlichen Verkehrsrückgang.

Bus und Bahn: Erstmals mehr als 11 Milliarden Fahrgäste

Im Jahr 2012 sind die Menschen in Deutschland erstmals mehr als 11 Milliarden Mal im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen unterwegs gewesen. Gegenüber 2011 bedeutete dies laut Statistischem Bundesamt ein Plus von 0,7 Prozent. Im Nahverkehr wurden 10,9 Milliarden Fahrgäste verzeichnet (+0,6 %). Im Eisenbahn-Fernverkehr wurden 131 Millionen Reisende gezählt (+4,9 %). Fernbusse wurden gut 2 Millionen Mal genutzt (+6,5 %).

Allein die Deutsche Bahn verzeichnete 49 Millionen Reisende mehr als 2011. Insgesamt beförderte sie 2012 rund 1,97 Milliarden Fahrgäste. Auch Umsatz und Gewinn konnte das Unternehmen erneut

steigern: Der Umsatz legte um 1,4 Milliarden auf 39,3 Milliarden Euro zu (+3,7 %). Das bereinigte operative Ergebnis erhöhte sich um 399 Millionen auf 2,7 Milliarden Euro (+17,3 %).

Die Reisebusunternehmen zählten wie in den Jahren zuvor rund 100 Millionen Busreisen mit einem Umsatz von etwa 1,4 Milliarden Euro. Steigende Nachfrage gab und gibt es unter anderem bei kombinierten Bus-/Flugreisen.

Weiteres Rekordjahr für Reiseveranstalter und Reisebüros

Das Jahr 2012 brachte auch den Reiseveranstaltern und Reisebüros neue Bestmarken: Der Umsatz der Reiseveranstalter stieg im touristischen Geschäftsjahr 2011/12, also bis zum 31. Oktober 2012, um 5,5 Prozent auf 24,4 Milliarden Euro. Gut ein Prozent mehr Gäste reiste mit Veranstaltern.

Der Umsatz der Reisebüros legte 2012 um drei Prozent auf 22,5 Milliarden Euro zu. Auf die stationären Touristik-Reisebüros entfielen davon 15,1 Milliarden Euro (+4,5 %), auf die Business-Travel-Büros 7,4 Milliarden Euro (stabil gegenüber Vorjahr). Auch die Zahl der Beschäftigten bei deutschen Reisebüros und Reiseveranstaltern stieg 2012 auf insgesamt 64.707 (2011: 63.890).

Am häufigsten gebucht wurden erneut Reisen zu deutschen Zielen sowie nach Spanien, Italien und in die Türkei. Innerhalb Deutschlands kompensierten Zuwächse der Veranstalter im Städtetourismus Rückgänge bei den Buchungen für Nord- und Ostsee. Bei den Auslandsreisezielen konnten unter anderem Ägypten und Tunesien nach einem schwierigen Jahr 2011 wieder zulegen.

Relativ konstante Ergebnisse bei Geschäftsreisen und Veranstaltungen

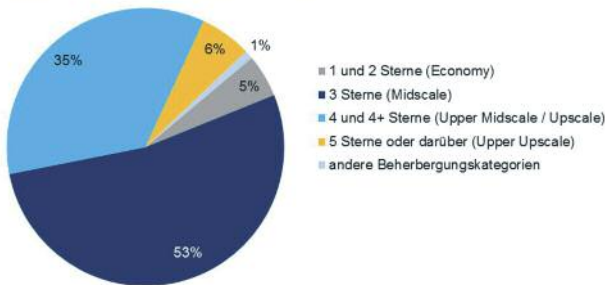
Bei den Geschäftsreisen war zu spüren, dass 2012 für die deutsche Wirtschaft insgesamt ein unsicheres Jahr war. Die weltweit trüben Wirtschaftsaussichten und die ungelöste Euro-Schuldenkrise sind an Deutschland als Exportnation nicht spurlos vorbei gegangen.

Bei der Verteilung der Übernachtungskategorien gab es wenig Veränderung zu den Vorjahren: Auch 2012 blieb mit 53 Prozent der Trend hin zur goldenen Mitte (3 Sterne) bei Geschäftsreisen bestehen. Der 5-Sterne-Bereich holte im Gegensatz zum Jahr davor etwas auf (6 % in 2012 gegenüber 3% in 2011). Während Business-Gäste zuvor vom 4-Sterne- in den 3-Sterne-Bereich abgewandert waren, konnte die Luxusklasse 2012 wieder Gäste zurückgewinnen.

Kostenenkungspotenziale sehen die Unternehmen laut erster Ergebnisse der VDR-Geschäftsreiseanalyse 2013 am deutlichsten im Bereich Übernachtungen und am wenigsten bei der Verpflegung.

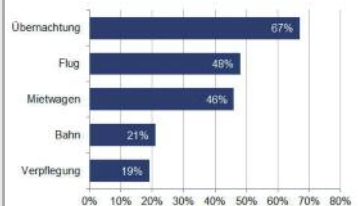
Die Veranstaltungs-Centren sprechen für das Jahr 2012 von einem „konstanten Ergebnis“.

Welche Beherbergungskategorien wurden 2012 in Ihrem Unternehmen für Geschäftsreisen in Deutschland gebucht?



Quelle: VDR-Geschäftsreiseanalyse 2013 (Basis: Unternehmen mit 1500+ Mitarbeitern) www.geschaeftsreiseanalyse.de

In welchen Bereichen sehen Sie Kostensenkungspotenzial?



Quelle: VDR-Geschäftsreiseanalyse 2013 (Basis: Unternehmen mit 1500+ Mitarbeitern) www.geschaeftsreiseanalyse.de

Umfragen: Deutsche gaben 2012 mehr für Urlaub aus – Deutschland bleibt Reiseziel Nr. 1

Rund 63 Milliarden Euro und damit 5 Prozent mehr als im Vorjahr gaben die Deutschen laut der ReiseAnalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) 2012 für Urlaubsreisen (5 Tage und länger) aus. Die Ausgaben für Kurzurlaubsreisen (2 bis 4 Tage) lagen bei rund 20 Milliarden Euro. Pro Person und Reise erreichten die Urlaubsausgaben im Schnitt rund 914 Euro und damit einen neuen Rekordwert. 76 Prozent der Bevölkerung machten mindestens eine Urlaubsreise. Insgesamt verreisten die Deutschen 2012 rund 70 Millionen Mal für mindestens 5 Tage, hinzu kamen rund 80 Millionen Kurzreisen. Deutschland war auch 2012 wieder das beliebteste Reiseziel: Rund 31 Prozent der FUR-Befragten reisten im eigenen Land. Auf den Plätzen folgten Spanien, Italien, die Türkei und Österreich. Die wichtigsten Urlaubsarten waren Strand- und Badeurlaub, Familienferien und Ausruhrefahrt. Am häufigsten wurden für die Reisen PKW und Flugzeug genutzt. Die durchschnittliche Reisedauer blieb 2012 stabil: Nach 12,4 Tagen im Jahr 2011 waren es nun 12,6 Tage.

Die Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen kommt auf einen ähnlichen Wert: Der Urlaub bleibt den Deutschen lieb und teuer, dauert aber nur



noch gut 12 Tage, so ein Fazit der BAT-Forscher. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer steigt mit der Entfernung: Verweilten die Urlauber in Deutschland im Schnitt 9,8 Tage am Ferienort, waren es im europäischen Ausland immerhin schon 12,8 und bei einer Fernreise 18,4 Tage. Weiter zugenommen hat vor allem die Reiseintensität der über 55-Jährigen, von denen 2012 mehr als die Hälfte unterwegs war. Auch in der BAT-Studie erreichte Deutschland Platz 1 der Reiseziele. Spanien, Italien und die Türkei folgten auf den Plätzen 2 bis 4. Innerhalb Deutschlands lagen Bayern und die Ostsee an der Spitze.

**Tourismus weltweit:
Erstmals mehr als 1 Milliarde Touristen**

Die Welttourismusorganisation UNWTO hat 2012 erstmals mehr als eine Milliarde Touristen gezählt. Begleitet wurde der Countdown bis zur Milliarde durch die Kampagne „1 Billion Tourists – 1 Billion Opportunities“.

Insgesamt verzeichnete die UNWTO letztlich 1,035 Milliarden Touristen und damit rund 4 Prozent mehr als 2011. Europa kam auf rund 535 Millionen Besucher und damit ein leichtes Plus. Den stärksten Zuwachs von rund 7 Prozent verbuchte die Region Asien-Pazifik. Ein Minus von 4,9 Prozent musste der Nahe Osten – insbesondere in Folge des Arabischen Frühlings sowie der weiter anhaltenden Unruhen in Ägypten – verkraften.



© udra11 – Fotolia.com

Prognosen auch für 2013 positiv

Bei der Prognose für 2013 ist die deutsche Tourismuswirtschaft ein wenig zurückhaltend. Die Reiselust in der Bevölkerung ist nach wie vor vorhanden. Das zeigen aktuelle Umfragen ganz deutlich. Aber wie die gesamte Wirtschaft sieht sich auch die Tourismusbranche mit unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. Sollte sich die kon-

junkturelle Schwäche zunehmend auf den Arbeitsmarkt und die Binnennachfrage auswirken, würde dies auch die Tourismuswirtschaft beeinflussen. Der BTW geht deshalb davon aus, dass sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre etwas verlangsamt, hofft aber dennoch insgesamt auf ein Branchenwachstum zwischen einem und zwei Prozent. Dass der BTW damit unter den globalen Prognosen beispielsweise der UNWTO bleibt, hat unter anderem einen wichtigen Grund: Nationale und europäische Politik und dabei insbesondere branchenspezifische Sonderabgaben dämpfen das touristische Wachstum in Deutschland und verhindern, dass die Branche ihr volles Potenzial ausschöpfen kann. So hätten zum Beispiel Deutsch-



© Dmitry Berkut – Fotolia.com

lands Flughäfen in den vergangenen beiden Jahren ohne Luftverkehrsteuer mehrere Millionen Passagiere zusätzlich verzeichnet. Das belegen sowohl Gutachten der Branche als auch der Bundesregierung.

Gastgewerbe: Vorsichtig optimistisch

Der DEHOGA Bundesverband zeigt sich im Hinblick auf die Entwicklung des Gastgewerbes 2013 vorsichtig optimistisch und rechnet mit einem nominalen Umsatzplus von 1,8 Prozent. Für das Deutschland-Incoming-Geschäft erwartet die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) eine weiterhin positive Entwicklung mit einem Plus von zwei bis drei Prozent bei den internationalen Übernachtungen.



© Visionär – Fotofolia.com

Luftverkehr: Recht sorgenvoller Blick auf 2013

Mit einer eher vorsichtigen Prognose ging die Luftverkehrsbranche ins Jahr 2013: Der Flughafenverband ADV rechnet mit einem Passagierwachstum von lediglich 0,4 Prozent. Dies wäre der geringste Zuwachs seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009. Der intensive Wettbewerb im preissensiblen Luftverkehrsmarkt führe zu breiten Streichungen von Flugzielen und einer Frequenzreduzierung. Die ADV-Auswertungen zeigten, dass für die aktuelle Flugplanperiode in Deutschland mit rund sechs Prozent weniger Flügen zu rechnen sei – ein Abwärtstrend, der sich auch über den Sommerflugplan 2013 hinaus fortsetzen werde. Vor allem an Flughäfen mit einem hohen Low-Cost-Anteil sei mit einem Wachstumseinbruch zu rechnen.

Reiseveranstalter und Reisevertrieb erwarten weiteres Umsatzwachstum

Die Deutschen saßen bereits zu Jahresbeginn gedanklich auf gepackten Koffern, wie Umfrageergebnisse aber auch die Buchungen in der Wintersaison zeigten. Der DRV prognostiziert für den Reiseveranstalter- und Reisebürobereich insofern für 2013 ein „konservativ geschätztes“ einstelliges Umsatzplus zwischen drei und vier Prozent.

Geschäftsreise: Verbände sagen leichtes Ausgabenplus für 2013 voraus

Die Global Business Travel Association (GBTA) geht in ihrer jüngsten Markterforschung für 2013 von einem rund fünfprozentigen Anstieg der Geschäftsreiseausgaben in Deutschland im Vergleich zu

2012 aus. Insgesamt könnten die Reiseausgaben bundesdeutscher Unternehmen demnach auf umgerechnet 38,5 Milliarden Euro steigen.

Etwas zurückhaltender ist die Prognose des Deutschen Geschäftsreise-Verbands VDR, der aber ebenfalls von einem leichten Wachstum in 2013 ausgeht. Angesichts der Krise in der Eurozone kann nach Ansicht des VDR kein deutsches Unternehmen davon ausgehen, dass die Aufträge aus den Nachbarländern von alleine kommen. Sie müssen an die Türen der stark aufstrebenden Märkte wie Brasilien, Russland, Indien und China klopfen – also mehr reisen. Denn für einen Erstkontakt oder Geschäftsabschluss ist das persönliche Gespräch immer noch unersetzlich. Die VDR-Mitglieder rechnen zudem mit bis zu 30 Prozent Umsatzverlust, wenn sie ihre Dienstreisetätigkeit um die Hälfte reduzieren.

Die Geschäftsreiseanalyse des VDR wagte auch schon einen ersten Blick ins Jahr 2014: Bei den Großunternehmen mit mehr als 1.500 Mitarbeitern wird die Bahn als Verkehrsmittel demnach stark aufholen. Zwei von fünf Travel Managern prognostizieren, dass Reisen mit dem Flugzeug am meisten zunehmen werden. Damit bestätigt sich die Erwartung aus der VDR-Geschäftsreiseanalyse 2012, dass Reisen in Zukunft wieder entferntere Ziele haben und damit auch länger dauern werden.

Erste Umfrageergebnisse lassen auf gutes Reisejahr 2013 hoffen

Die ersten Umfrageergebnisse des Jahres zu den Reisevorhaben der Deutschen sprechen eine positive Sprache: Laut ADAC Reisemonitor, für den rund 4.000 ADAC Mitglieder zu ihrem Reiseverhalten befragt wurden, wollen rund 65 Prozent am nächsten Haupturlaub nicht sparen. Das eigene Land bleibt bei den Deutschen auch in diesem Jahr das beliebteste Reiseziel (37 Prozent). Auf den Plätzen zwei und drei der Top-Reiseziele liegen Spanien (13 Prozent) und Italien (11,9 Prozent). Trotz der nach wie vor angespannten gesamtwirtschaftlichen Lage in Südeuropa ist der Reiseboom in diese Länder ungebrochen.

Planen die Deutschen eine Fernreise, stehen die USA mit 4,7 Prozent ganz oben.





41 Mio. Menschen in Deutschland liebäugeln mit einem Strand-/Bade-/Sonnenurlaub in den nächsten drei Jahren.



Quelle: FUR Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.

Auf den Plätzen zwei und drei landen hier der Ferne Osten mit 2,9 Prozent und Ägypten mit 2,5 Prozent.

Auch laut FUR-Reiseanalyse sind die Aussichten für 2013 positiv. Schon Anfang 2013 hatten 55 Prozent der Befragten feste Urlaubspläne, lediglich 12 Prozent gaben an, sicher nicht verreisen zu wollen. Ein Großteil der Bürger hat in etwa das gleiche Reisebudget wie im Vorjahr. Rund 12 Prozent wollen mehr ausgeben, 10 Prozent weniger.

Etwas weniger optimistisch sind auch für 2013 wieder die Ergebnisse der Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen: Jeder dritte Befragte war sich zum Umfragezeitpunkt schon sicher, 2013 zu verreisen, ein weiteres Zehntel der Bevölkerung plant sogar zwei oder mehr Trips. Im Gegensatz dazu gaben 22 Prozent der Befragten an, dass sie dieses Jahr nicht in den Urlaub fahren werden. Konstant hoch blieb die Zahl der noch Unsicheren, die zwar durchaus verreisen möchten, aber sich nicht sicher sind, es auch zu können. Der Trend zum Urlaub im eigenen Land wird 2013 auch laut Tou-

rismusanalyse anhalten, das genaue Ziel werde dabei u.a. vom Wetter abhängen. Bei den Auslandszielen deutet sich an, dass Spanien die unangefochtene Nummer 1 bleiben, voraussichtlich aber weitere Marktanteile verlieren wird. Bei den festen Reiseabsichten hat die Türkei Italien überholt.

Tourismus weltweit: UNWTO prognostiziert Plus von 3 bis 4 Prozent

Für 2013 rechnet die Welttourismusorganisation UNWTO mit einem neuerlichen Wachstum bei den internationalen Ankünften zwischen drei und vier Prozent. Den deutlichsten Zuwachs prognostiziert die UNWTO für Asien und den Pazifik mit plus 5 bis 6 Prozent, gefolgt von Afrika (+4-6 %), Amerika (+3-4 %), Europa (+2-3 %) sowie dem Mittleren Osten (+/-0 - +5 %).



Bis 2020 soll die Zahl der Touristen laut UNWTO-Prognose im Schnitt jährlich um 3,8 Prozent wachsen; 2030 wären dann 1,8 Milliarden Touristen auf Reisen.